

Hamburg, den 21. December 1813.

Der Maire der Stadt Hamburg.

Mein Herr!

Der Herr Präsident der *Commission de Surêté*, Herr Colonel Charlot, meldet mir, daß er unterrichtet sei, daß verschiedene der ernannten Herren Commissairs sich unter verschiedenen Vorwänden ihrer aufgetragenen Function entziehen. Herr Colonel schreibt mir soeben 11 Uhr Abends: *Si ces Messieurs refusent désormais de se rendre aux invitations qui leur sont faites, je proposerai près de Son Altesse la mesure de les faire expulser eux et leurs familles. Ceux d'entre eux qui n'auroient point obtempéré aux invitations qui ont dû leur être faites ce soir, seront compris dans ces dispositions.*

Also, entweder, meine Herren, folgen Sie stricte den Befehlen des Herrn Militär-Commandanten oder rechnen Ihrem Eigensinne die traurigen Folgen an. Doch zähle ich unter Ihnen würdige Greise mit wahrer Bürgertugend, den unermüdeten Herrn Friedensrichter Dr. Hassé, der nur in Erfüllung heiliger Pflichten gegen Staat und Menschheit eine Erholung seiner Amtspflichten findet. Ich huldige dem Talent und der christlichen Tugend, kann aber nicht träge übelwillige Collegen vor den Folgen Ihrer Laune und Ihres Eigensinnes sichern.

Hochachtend

(gez.) Müller.

Gleich nach Tische ging unser Vater also zum Commandanten, und verabredete mit Mutter, falls er um 7 Uhr nicht wieder da sei, so möge sie allein uns nur unsere kleinen Weihnachtsgeschenke geben. Trotz aller trüben Zeiten hatte Mutter nämlich doch einen kleinen Tannenbaum für uns aufgeputzt, freilich nicht mit Confect, aber doch mit Äpfeln, Nüssen und Lichtern; auch einige braune Kuchen hatte unser Nachbar, der alte gute Zuckerbäcker, uns gebracht; außerdem sollten wir Jede noch eine kleine Puppe haben, deren Anzüge Mutter erst Abends vorher genäht hatte. Als Vater nun um 7 Uhr, auch um halb 8 Uhr nicht kam, da zündete Mutter die Lichter an, klingelte wie früher, und fröhlich wie früher stürzten die kleineren Geschwister ins Zimmer; ich erinnere mich, daß es mir